

Verband der Feuerwehren in NRW e. V. |
Windhukstraße 80 | 42277 Wuppertal

An
die Mitglieder des DFV-Präsidialrates

Ihnen schreibt Dr. iur. Jan Heinisch

Vorsitzender

Telefon 0202 317712-00

Telefax 0202 317712-6-00

E-Mail jan.heinisch@vdf.nrw

Internet www.vdf.nrw

facebook.de/vdfnrw

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen

Name

Dr. iur. Jan Heinisch

Datum

14.11.2019

Antrag Tagesordnung Präsidialratssitzung

Sehr geehrter Herr Präsident Ziebs, lieber Harmut,
sehr geehrte Kameradinnen und Kameraden,

mit Blick auf die dynamische Medienlage von gestern, insbesondere auch in den sozialen Netzwerken, stelle ich für die einvernehmlich vorgesehene Präsidialratssitzung Anfang Dezember den Antrag auf Einrichtung eines Tagesordnungspunktes mit dem Titel:

- Mediale Krise des DFV: Welche Verantwortung tragen und übernehmen die Vizepräsidenten?

Begründung:

Der DFV und mit ihm das gesamte deutsche Feuerwehrwesen befinden sich in diesen Stunden in der schlimmsten medialen Krise seit Jahrzehnten. Die Schäden werden für unseren Bundesverband, aber auch die Feuerwehren vor Ort nachhaltig und nicht einfach wieder auszugleichen sein.

Ausgelöst wurde diese Krise durch ein Schreiben von fünf Vize-Präsidenten, in dem sie eine Rücktrittsforderung gegen unseren Präsidenten bzw. einen „Vertrauensentzug“ ihm gegenüber im Präsidium öffentlich machten. Dass eine derartige Verlautbarung an einen solchen Verteiler weitere Kreise ziehen und hohe Wellen schlagen würde, muss den Unterzeichnern bewusst gewesen sein. Wenn sie diese Erwartung nicht gehabt haben, würde dieser Umstand ihre Qualifikation für ein Spitzenamt eines bundesweit agierenden Verbandes, der in besonderer öffentlicher Wahrnehmung und Verantwortung steht, umso mehr in Frage stellen.

Noch schlimmer und verstärkend hat sich – ebenfalls für einen jeden geübten Verbandsvertreter absehbar – der Umstand ausgewirkt, dass die Gründe für dieses Vorgehen von den Unterzeichnern auch auf Nachfrage bewusst verborgen gehalten wurden. Dieses Agieren hat nicht nur dem betroffenen Präsidenten eine Stellungnahme fast unmöglich gemacht, sondern insbesondere den Medien in der Folge einen Spekulationsraum eröffnet, der unseren Feuerwehren im ganzen Land nun eine Debatte über ihre politische Orientierung beschert.

Letztere lässt sich auch durch ein diffuses Schreiben an begrenzte Verteiler nicht mehr zurückholen – erst recht nicht im Zeitalter sozialer Medien. Auch dieses Fachwissen dürfen wir als grundlegende Qualifikationsanforderung für unsere Spitzenvertreter, die teilweise ja sogar über einen professionellen journalistischen Hintergrund verfügen, voraussetzen.

Zudem stellt sich nun dennoch und weiterhin die spekulative Frage, welche Umstände in der Person des Präsidenten sonst so gewichtig und dringlich sein konnten, dass sie ein derartiges Vorgehen rechtfertigen. Bei aller möglichen Kritik, die wir im Präsidialrat hatten austauschen wollen, dürfen wir nämlich festhalten, dass das sonstige öffentlich wahrnehmbare Geschäft des DFV bis vorgestern Mittag tadellos, strukturiert und erfolgreich funktionierte.

Hinweisen muss ich zur allseitigen Kenntnis noch darauf, dass gestern der Kreisverband der AfD in Hartmuts Heimat, dem Ennepe-Ruhr-Kreis, eine Erklärung veröffentlicht hat, dass er die Rücktrittsforderungen aus dem DFV gegen Hartmut ausdrücklich unterstützt. Ich darf an dieser Stelle für den VdF NRW festhalten, dass wir uns nicht von Dritten, insbesondere nicht von der AfD, bei unseren feuerwehrverbandlichen Personalentscheidungen beeinflussen oder leiten lassen.

Parallel kursieren nämlich auf Twitter Debatten über das Verhalten des Kameraden Oschmann in seiner Funktion als Fraktionsvorsitzender im heimischen Kreistag und etwaige Kooperationen mit konkret dieser Partei, der AfD; auf Facebook wurde ein neuerer Pressebericht aus der Thüringischen Landeszeitung veröffentlicht, in dem es ebenfalls um Kameraden Oschmann und die lokale politische Zusammenarbeit mit der AfD bei der Besetzung bestimmter Posten geht - ein Vorgang, in den sich ausweislich der Berichterstattung sogar der thüringische CDU-Landesvorsitzende Mike Mohring einzuschalten gezwungen sah.

Die betroffenen Vizepräsidenten sollen daher unter dem beantragten Tagesordnungspunkt erklären, welche Ziele sie persönlich mit ihrem Vorgehen verfolgten und warum sie damit den längst terminierten Beratungen im Präsidialrat vorgegriffen haben.

Weiterhin soll ihnen Gelegenheit gegeben werden, für diese öffentliche Krise des bundesdeutschen Feuerwehrverbandswesens die persönliche Verantwortung zu übernehmen und entsprechende persönliche Konsequenzen zu ziehen.

Nach derartigen Konsequenzen der fünf Unterzeichner wird überall in den sozialen Medien verlangt, so dass sich auch die Gremien des DFV und vor allem die betroffenen Vizepräsidenten diesem tiefen Misstrauen aus den Feuerwehren gegenüber ihrer Amtsführung stellen müssen.

Mit kameradschaftlichen Grüßen

Herzliche Grüße

Dr. iur. Jan Heinisch

Vorsitzender